

Fachstelle Frühe Hilfen Remscheid



WIR ÜBER UNS

Träger des Angebots

Kooperation von Caritasverband Remscheid und Deutscher Kinderschutzbund, OV Remscheid

Angebot besteht seit

01.09.2013

Kreis/Stadt, Bundesland

Stadt Remscheid, NRW

Homepage

<https://remscheid.de/leben/kinder-jugend-und-familie/familienstart/>
146380100000081362.php

Kontaktpersonen bei Rückfragen und weiterführendem Interesse

Beate Nierhoff und
Annette Stevens
fachstelle@fruehe-hilfen-rs.de

Wir beschäftigen uns mit Grenzen in den Frühen Hilfen unter den folgenden drei Schlagworten:

- Unterstützen
- Erkennen
- Begleiten

Unser Angebot am Übergang zu weiterführenden Hilfen

Die Frühen Hilfen in Remscheid **unterstützen** als präventives Angebot den guten Start ins Leben.

Die Fachstelle ist ...

- Anlauf- und Informationsstelle,
- koordiniert den Einsatz von Familienhebammen und Familien- und Kinderservicebüros
- und dient durch Einbindung ins Netzwerk als Lotse im Hilfesystem von Gesundheitswesen, Beratungsangeboten und Jugendhilfe.

Frühe Hilfen setzen ein, wenn in jungen Familien Hilfebedarfe vorhanden sind und/oder besondere Lebensumstände vorliegen (z. B. junge Eltern, Mehrlingsgeburten, Krankheiten).

Ausschlusskriterien für den Einsatz von Familienhebammen können z. B.

- unbehandelte schwere psychische Erkrankung von Eltern
- akute Sucht
- häusliche Gewalt
- bestehende flexible Erziehungshilfen sein.

Wenn während der Betreuung höhere Hilfebedarfe (z. B. zunehmende Überforderung, fehlende Einsicht/ Bereitschaft zur Mitarbeit, neue Problematiken wie Gewalt, Drogen) **erkannt** werden, erfolgt eine Vermittlung z. B. in

- geeignete Beratungssettings,
- zum Jugendamt,
- zu therapeutischen/medizinischen Hilfen.

In Fällen einer drohenden Kindeswohlgefährdung wird das vereinbarte Verfahren eingeleitet. Dieses Verfahren **begleitet** ausschließlich die Fachstelle mit den insoweit erfahrenen Leitungs-/Fachkräften.

Herausforderungen und Erfolgsfaktoren

Herausforderungen im Hilfesystem: Verständigung über den Hilfebedarf, Zuständigkeit an der Schnittstelle, unterschiedliche »Fach-/ Sprache«

Herausforderungen mit der Familie: Mangelnde Einsicht/ Motivation, weitergehende Hilfen anzunehmen, Ängste vor dem Jugendamt

Hilfreich im System: regelmäßiger interprofessioneller Austausch (Netzwerkarbeit), klar vereinbarte Abläufe, transparente Vorgehensweise

Hilfreich im Umgang mit den Familien: Dialog über Ressourcen und Bedarfe in der Familie, Begleitung bei schwierigen Terminen unter Wahrung der Beziehungskontinuität, Transparenz im Vorgehen

Die Herausforderungen bei der Arbeit in Fällen einer (drohenden) Kindeswohlgefährdung sind:

- erhöhte Alarmbereitschaft der handelnden Personen,
- Zeitdruck (wenig zeitliche Ressourcen),
- Zuständigkeitsklärung.

Hilfreich: Es gibt ein vereinbartes Verfahren bei Kindeswohlgefährdung in der Stadt Remscheid, Handeln als insofern erfahrene Fachkräfte.

Entwicklungsbedarfe

Qualifizierung: Regelmäßiges Auffrischen von Wissen, Erlernen und Weiterentwicklung von Methoden der Präsentation (wie kann ich meine Arbeit gut sichtbar machen?), Verständnis über Systemgrenzen hinweg durch interprofessionelle Fortbildungen

Strukturen: Deutliche Stärkung der zeitlichen, technischen, räumlichen und finanziellen Ressourcen, Qualitätssicherung durch Supervision und Entwicklung von zukunftsorientierten Handlungsstrategien

Bereitstellung der zeitlichen Ressourcen zur Netzwerkarbeit: Auch für Ärztinnen und Ärzte (z. B. Finanzierung der Netzwerkarbeit über Abrechnung mit Krankenkassen)